

20 Jahre «Bresche»-Magazin

Eine linke Öffentlichkeit

Auf grosses Interesse stiess die zum zwanzigsten Geburtstag des linken «Bresche»-Magazins durchgeführte Tagung zum Thema «Linke Zukunft? Zukunft der Linken?» von Mitte November im Volkshaus in Zürich. Gegen 200 Personen debattierten entlang den in der Jubiläumsausgabe veröffentlichten Artikeln über Demokratie, Sozialismus, Frauen und Perspektiven der Veränderung.

Roland Brunner

Am Vormittag präsentierte der Soziologie-Professor Bernd Rabehl von der Freien Universität Berlin eine Analyse des Zusammenbruchs des «real existierenden Sozialismus».

Weit über seinen «Bresche»-Artikel «Marx und Lenin sind nicht unschuldig» hinausgehend, führte er den Zusammenbruch des Realsozialismus primär auf politische Gründe zurück. «Ein System», so Rabehl, «das sich auf Gewalt und Propaganda stützt, erstreckt notwendigerweise die wirtschaftliche Basis.» Er plädierte dafür, sich in Zukunft an die Verteidigung der radikalen Demokratie gegen alle totalitären Tendenzen und an die Quer-statt an die SystemdenkerInnen zu halten.

Zukunft der linken Politik

Am Nachmittag diskutierten der frisch gewählte Nationalrat Andreas Gross, die WoZ-

Redaktorin Lotta Suter, die Ökonomin Mascha Madörin, der frühere POCH-Sekretär und heutiges GPS-Mitglied Thomas Heilmann, der WoZ- und «Widerspruch»-Redaktor Giaco Schiesser, die VPOD-Sektionssekretärin Therese Frösch, der Psychoanalytiker Berthold Rothschild und «Bresche»-Redaktor Jo Lang in drei Blöcken über zukünftige linke Politik.

Im ersten Teil unter dem Titel «Demokratie und Sozialismus» thematisierten Andreas Gross und Jo Lang vor allem die Möglichkeiten und Herausforderungen direktdemokratischer Errungenschaften. Jo Lang meinte zu Marx, die- ser habe die Fähigkeit der Bevölkerung zur Selbstorganisation unter- und die atomisierte Macht des Marktes überschätzt. Als einen der Hauptwidersprüche unserer Gesellschaften bezeichnete er dabei die Diskrepanz zwischen der verfassungsmässig

ken und feministischen Engagements in gemischten Strukturen. Anhand «alter» Slogans wie «Mein Bauch gehört mir!» überprüfte Lotta Suter, wie weit es gelungen war, solche Forderungen einzulösen, und stellte fest, wie bedroht die Errungenschaften heute sind und wie wenig abgestützt sie in gemischten, linken Strukturen vertreten werden. Auch Mascha Madörin betonte die Notwendigkeit für Frauen, sich frauenspezifisch, feministisch und in ungemischten Strukturen über die Ambivalenz klar zu werden, in mündnerdominierten Strukturen um Frauenpositionen kämpfen zu müssen und gleichzeitig produktiv mit Männern zusammenzuarbeiten. Ziel müsse es sein, zu einem neuen «politischen Kollektivvertrag zwischen dem Männer- und dem Frauenvolk zu kommen».

Berthold Rothschild betonte, dass Diskriminierung nur von den Diskriminierten definiert werden kann und Männer versuchen sollen, ihre Selbsterfahrung in der Unterdrücktenrolle produktiv einzubringen. In einem zu kurz gekommenen letzten Teil zur Fragestellung «Wer soll das alles ändern?» referierten schliesslich Thomas Heilmann und Therese Frösch einen parteipolitischen und einen gewerkschaftlichen Ansatz. Die Diskussion blieb hier unbefriedigend und zeigte den Diskussionsstand der Linken insgesamt. Sie muss in Verknüpfung der ver-

schiedenen Themenstränge sich weitergehen, um verbindliche gesellschaftliche Projekte zu definieren.

«Bresche»-Redaktor Jo Lang schloss die Tagung mit einem Appell an die Teilnehmenden, sich in Zukunft für das «Bresche»-Magazin zu engagieren, denn «schliesslich kommt es nicht nur darauf an, die Welt aus linker Sicht zu interpretieren, sondern sie – die Welt und die Linke – praktisch zu verändern».

Die Jubiläumsausgabe des «Bresche»-Magazins (Fr. 6.-) sowie ein Probeabonnement (3 Nummern für 15 Franken) kann bestellt werden bei: «Bresche», Postfach 299, 8031 Zürich, Tel. 01/272 90 10.

VSA im EGB

An der kürzlichen Sitzung des Exekutivausschusses des Europäischen Gewerkschaftsbundes (EGB) ist als dritte schweizerische Dachorganisation von Arbeitnehmer- und Arbeitnehmerinnenverbänden die Vereinigung Schweizerischer Angestelltenverbände (VSA) in die europäische Gewerkschaftsorganisation aufgenommen worden. Damit gehören dem EGB nun der Schweizerische Gewerkschaftsverband mit 441 000, der Christlichnationale Gewerkschaftsverband mit 116 000 und die VSA mit 135 000 Mitgliedern an.

Projektion ist eine Herabsetzung auf der Basis der gültigen Überschussrechnung natürlicherweise garantiert werden.

Der Servicequalität und Transparenz haben die Partner besonderes Gewicht beigemessen. So betraf die allein der Anlauf der Bank den Kunden-Prämienbelastung der Lebensversicherung wird die normalen Bankkontowickelt.



Impressum

Herausgeberin
Geschäftsleitung des VPOD
Geschäftsleiter/Inhaber
Dr. Walter Penckler
Redaktion: Christina Begli
Sekretariat: Maria G. G.
VPOD-Verbandssekretariat
Sonnenbergstrasse 83, 8032
Postfach, 8030 Zürich
Tel. 01/251 99 26

Redaktionschluss: Freitag
Wochen- und Erscheinen
Satz: Druck und Speich
gde Zürich
Auflage: rund 40 000 Exemplare

Insertionspreise
Die 44 mm Zeile Fr. 13
Platzveranschlagung und
Annoncenpreise

Cicero Verlag AG, Spindler
8021 Zürich, Tel. 01/250 11
Wiedergabe von Artikeln ist
nur mit der ausdrücklichen Erlau-
gung der Redaktion für Zusen-
dungen lehnen Redaktion
Verlag perle Hartmann